

# Schöne Bücher

(kg). Das gedruckte Schulbuch ist noch immer das wichtigste Lernmedium. Damit Schüler es gerne zum Lernen in die Hand nehmen und Lehrer es für nützlich halten, muss nicht nur der Inhalt, sondern auch die Gestaltung stimmen.

Der achtjährige Jacob Richter brütet am Nachmittag über seinem Französischbuch und lernt kurze Dialoge und Vokabeln. Die gezeichneten Figuren sprechen ihn nicht an, die große Schrift und die bunten Bilder erinnern ihn an Bücher für Sechsjährige. „Wenn Schulbücher nicht altersgerecht gestaltet sind, fühlen sich die Kinder nicht ernst genommen“, sagt die Mutter Kirsten Richter. Häufig seien Fotos besser geeignet als Zeichnungen, die vermeintlich kindgerechte Aufmachung wirke oft langweilig.

## Gestaltung ist Mittel zum Zweck

Auch die Kunst- und Deutschlehrerin Gudrun Kolmar von der Deutsch-Polnischen Europaschule in Berlin bemängelt, dass viele Bilder die Schüler nicht ansprechen und sich Verlage bei der Gestaltung häufig zu wenig Mühe geben. Gut gemacht und passend zum Text würden gestalterische Elemente das Textverständnis und die Auseinandersetzung mit Inhalten fördern. Wollen Schulbücher ihren Zweck erfüllen, muss der Dialog von Bild, Grafik und Text einen kognitiven Prozess anregen.

Bei Schulbüchern ist die Gestaltung Mittel zum doppelten Zweck. Einerseits müssen nach den vorgegebenen Lehrplänen Lernprozesse optimal unterstützt werden, andererseits ist das Ziel der Gestaltung, zu motivieren und Lernfreude zu vermitteln. Daher stehen Schulbuchgestalter vor großen Herausforderungen: Überschriften, Texte, Aufgaben, Symbole, Farben, Grafiken, Karten oder Bilder müssen auf den Schulbuchseiten so eingesetzt werden, dass sich Schüler zurechtfinden und gut mit dem Buch arbeiten können.

## Inhalte besser verstehen

„Symbole und Farben geben Orientierung im Buch. Zum Beispiel ein Merkkasten kann durch farbigen Hintergrund, Umrahmung oder ein Icon vom Haupttext abgesetzt werden. Das unterstützt den Benutzer dabei, den Inhalt zu verstehen und sich in den verschiedenen Textebenen zu orientieren“, berichtet Tina Hornung, Referentin für Corporate Design beim Ernst Klett Verlag. Die Elemente sollten immer eine Funktion haben und nicht als bloßer Schmuck eingesetzt werden. Bilder haben die Aufgabe, den Inhalt zu stützen und gleichzeitig den



Ausgezeichnet: Cover der Lehrwerksreihe "Die Sprachstarken"

Gesamteindruck des Buches zu steuern. Zudem können Bilder Seiten entlasten und allzu erdrückende Bleiwüsten verhindern.

## Ans Buch heranzuführen

Und: In den ersten Klassen begleiten Schulbücher die Schüler nicht nur im Unterricht der verschiedenen Fächer, sondern führen sie gleichzeitig an das Medium Buch und das Lesen heran. Daher hat die altersgemäße Gestaltung eine besondere Bedeutung. Beispielsweise ist der Illustrationsanteil in einem Erstlesebuch viel höher als in einem Physikbuch für die zehnte Klasse. Ebenso müssen Fotos und Zeichnungen sich am Alter der Schüler orientieren. Berücksichtigt werden sollte außerdem, dass Schüler heute vielfach durch andere Sehgewohnheiten geprägt sind, beispielsweise durch das Internet.

Nach dem Verband der Bildungsmedien berücksichtigt eine gute Schulbuchgestaltung deshalb auch Schriften als eines der wesentlichen Lesbarkeitskriterien. In Schulbüchern für Leseanfänger sollten einfache und große Schriftarten verwendet werden. Darüber hinaus sollten Schulbücher nicht versuchen, mit Texten das Lesen zu erzwingen, sondern die Textorganisation der Lesesituation unterordnen.

### Medientipp



„Die Sprachstarken“ vom Klett und Balmer Verlag ([www.klett.ch](http://www.klett.ch)) hat 2010 im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher“ von der Stiftung Buchkunst eine Anerkennung erhalten. Der Preis zeichnet Bücher als vorbildlich in Gestaltung, Konzeption und Verarbeitung aus.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.stiftung-buchkunst.de>.

Leseanfänger können außerdem beim Umgang mit dem Buch durch eine erklärende Seite unterstützt werden. Diese erläutert Symbole, die Bedeutung von Farben, Info- und Merkkästen und stellt Figuren vor, die durch die Kapitel führen.

### Streitthema Gestaltung

Wie in der Mode oder der Architektur unterliegen auch Illustrationen in Schulbüchern sich ändernden Trends. „Nicht alle gestalterischen Trends sind dazu geeignet, sofort 1:1 im Schulbuch umgesetzt zu werden. Denn Sehgewohnheiten ändern sich nur langsam. Die Erfahrung zeigt, dass Lehrer einen allzu ‚trendigen‘, modernen Illustrationsstil in Schulbüchern häufig als fremd und abschreckend empfinden“, berichtet Tina Hornung.

Entscheidend ist ohnehin nicht nur die Gestaltung der einzelnen Seiten, sondern eine klare und eindeutige Navigation, die sich durch das gesamte Buch zieht, die in jedem Kapitel und auf jeder Seite beispielsweise durch Symbole sichtbar ist. Eine gestalterische Idee sollte bereits den Umschlag mit dem Innenlayout visuell verbinden und das Buch als eine Einheit erscheinen lassen. Überschriften und Strukturfarben spielen dabei eine besondere Rolle.

Nach Angaben des Vereins Vds Bildungsmedien in Frankfurt am Main, vormals Verband der Schulbuchverlage, weiß gute Schulbuchgestaltung dabei beispielsweise auch um die Wichtigkeit von Pausen beim Lernen. Diese lasse auch weiße Flächen zu, um Übersichtlichkeit und Konzentration zu schaffen.

### Mit neuen Medien verknüpfen

Für Manfred Geuting, Dozent für Pädagogik an der Technischen Hochschule Aachen, ist ein Schulbuch wesentlich mehr als ein Unterrichtsmittel. Durch den Umgang mit dem Schulbuch werden geistige Fähigkeiten herausgebildet und der Umgang mit Literatur jeglicher Art geschult. Unterstützt wird dadurch im weitesten Sinne die Fähigkeit, lebenslang zu lernen.

Gut im Unterricht einsetzten lassen sich Bücher besonders, wenn sie mit neuen Medien verbunden werden. Robert Greve, der Leiter der Initiative „Studenten machen Schule“, die den Unterricht von Studierenden an Grund- und Oberschulen organisiert und eigene Lernmaterialien entwickelt, weist darauf hin, dass Schulbücher mit Online-Angeboten verbunden sein sollten, um vertiefende oder differenzierende Lernangebote zu machen. „Eine richtige Innovation wäre es, wenn es in jedem Kapitel auch Hinweise auf zusätzliche außerschulische Lernorte, beispielsweise Internet, Museen, Ausstellungen oder Wettbewerbe geben würde“, sagt Greve.

Dass Schulbücher unersetzlich sind, zeigen auch die Ergebnisse einer Forsa-Umfrage. Danach wollen die meisten Schüler ihre Schulbücher nicht für elektronische Medien aufgeben. Nur 29 Prozent der Schüler sind der Ansicht, E-Books oder Lernprogramme könnten Schulbücher vollständig ersetzen. Die große Mehrheit äußerte sich dazu ablehnend. Allerdings sagten 84 Prozent der Schüler zugleich, dass elektronischen Medien im Unterricht stärker eingesetzt werden sollten. «

### Kompakt

Ein gut gestaltetes Buch zeichnet sich dadurch aus, dass die Gestaltung nicht in den Vordergrund rückt, sondern den Inhalt stützt, Schüler und Lehrer durch das Buch führt und als Unterrichtsmittel von beiden akzeptiert wird. Die oft unbewusst wahrgenommene Gestaltung eines Schulbuches trägt wesentlich zum Verständnis der Lerninhalte sowie zur Lernmotivation bei. Nur wenn sich Schulbücher inhaltlich und visuell nach den Bedürfnissen ihrer Nutzer richten, erfüllen sie ihren Auftrag. Dann fördert ein Schulbuch als gelungenes Arbeitsmittel den Lernerfolg.